

**Christi  
Himmelfahrt,  
20.5.2020  
von Pfarrerin Anke  
Haendler-Kläsener  
Text: Johannes 17,20-26  
Evangelisches  
Gemeindehaus Rommerz**

---



Orgelvorspiel

Begrüßung und Votum

*Der Friede Gottes sei mit euch allen AMEN.*

Wir feiern Gottesdienst.

Anders als wir es gewohnt sind:

mit äußerem Abstand,

und doch innerlich verbunden.

Mit Mund-Nasen-Schutz im Gesicht,

und doch mit offenen Augen und offenem Herz.

Ohne lauten Gesang,

und doch hören wir Musik und Worte zu Gottes Lob.

Wir feiern Gottesdienst

und strecken uns zum Himmel aus, zu Gott.

*Wir feiern Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und  
des Heiligen Geistes AMEN.*

Lied (Orgelvortrag): Weißt du, wo der Himmel ist (EG622)

Weißt du, wo der Himmel ist, außen oder innen,  
eine Handbreit rechts und links.

Du bist mitten drinnen. Du bist mitten drinnen.

Weißt du, wo der Himmel ist, nicht so tief verborgen,  
einen Sprung aus dir heraus,  
aus dem Haus der Sorgen, aus dem Haus der Sorgen.

Weißt du, wo der Himmel ist, nicht so hoch da oben,  
sag doch ja zu mir und dir,  
du bist aufgehoben, du bist aufgehoben.

Psalm 47 (nach Peter Spangenberg)

Klatscht Beifall, ihr Menschen in der Welt,  
lasst Gott hochleben mit euren Stimmen!

Denn Gott, der alles umfasst, ist wunderbar.

Ihm gehört die ganze Erde. Er regiert.

Er bindet die Völker aneinander,

er stiftet Frieden zwischen Rassen und Nationen.

Allen, die an ihn glauben,

gibt er Mitspracherecht für das Leben.

Das hat er schon vorzeiten

unter dem Regenbogen geschworen.

Gott überrascht uns mit Klängen und Melodien.

Da stimmen wir mit ein voller Freude

und singen unseren Beifall für Gott.

Klingen soll es, klingen über die ganze Erde:

Gott allein ist der Herr.  
Singt ihm eure Gebete und Psalmen.  
Gott verschenkt sein gutes Recht  
an Menschen und Völker,  
aber er bleibt allein der Herr,  
und selbst der Stärkste könnte ihm nur dienen.

Liedruf: „Ehr sei dem Vater...“ (EG+ 185)

Aufforderung zum Bittruf

Gott, dir klagen wir alles, was uns zu Boden drückt.  
Alles Schwere und Traurige geben wir in deine Hände  
und rufen: Herr, erbarme dich!:

Bittruf: „Kyrie Eleison“ (EG+ 186)

Aufforderung zum Lobpreis

Du hast uns den Himmel geöffnet  
und willst mitten unter uns sein.  
Dafür loben wir dich.

Lobpreis: „Ehre sei Gott in der Höhe“ (EG+ 187)

Tagesgebet

Herr Jesus Christus,  
wir heben unsere Augen auf zu dir,  
der du im Himmel wohnst  
und doch auch unter uns bist.

Öffne unsere Herzen,  
damit wir deine Stimme hören.  
Mach uns innerlich weit,  
dass wir uns auf dein Wort hin  
dem Himmel entgegenstrecken. AMEN.

### Bibeltext Matthäus 6,5-15

Jesus führte seine Jünger hinaus aus der Stadt Jerusalem bis  
nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie.  
Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr  
auf gen Himmel.  
Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit  
großer Freude  
und waren allezeit im Tempel und priesen Gott.

„Halleluja, Halleluja, Halleluja“ (EG+189)

### Glaubensbekenntnis

Lied (Orgelvortrag): Wir feiern deine Himmelfahrt (GL 788)

Wir feiern deine Himmelfahrt  
mit Danken und mit Loben.  
Gott hat sich machtvoll offenbart,  
das Kreuz zum Sieg erhoben.  
Er sprach sein wunderbares Ja.  
Nun bist du immer für uns da,  
entgrenzt von Raum und Stunde.

Das Reich, in das du wiederkehrst,

ist keine ferne Höhe.  
Der Himmel, dem du zugehörst,  
ist Herrschaft und ist Nähe.  
Präg du uns ein, Herr Jesu Christ:  
Gott ist nicht, wo der Himmel ist;  
wo Gott ist, da ist Himmel.

Du trittst beim Vater für uns ein,  
auch wenn wir es nicht sehen.  
Trotz Widerspruch und Augenschein  
kann uns doch nichts geschehen,  
was deinem Wort, Herr Jesu Christ,  
und deinem Sieg entgegen ist.  
Hilf uns darauf vertrauen.

Wenn diese Welt zu Ende geht,  
bewahre und errette,  
was deinem Namen untersteht.  
Bereite uns die Stätte  
und hol uns heim, Herr Jesu Christ,  
dahin, wo du der König bist,  
der Friede ohne Ende.

## Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,  
eigentlich wären wir heute als Kirchengemeinde in der  
Trinitatiskirche in Eichenzell. Seit mehreren Jahren treffen wir  
uns an Christi Himmelfahrt im Kooperationsraum Fulda-Süd:

Das sind wir in Flieden-Neuhof und die Gemeinde Bronnzell-Eichenzell. Auch Pfarrerin Inga Siemon aus Kalbach gehört mit einem kleinen Teil Ihres Auftrags dazu. Letztes Jahr waren alle eingeladen nach Neuhof und haben dort hinter der Kirche um den ehemaligen Pfarrgarten herum Gottesdienst gefeiert. Im Gottesdienstplan stand es so auch für dieses Jahr 2020: *an der Trinitatiskirche*.

Dort wären wir heute also eigentlich gemeinsam mit der dortigen Kirchengemeinde. Ich soll Sie deshalb ganz herzlich grüßen vom Pfarrerehepaar Ulrike und Edwin Röder. Vielleicht segeln einige der Wolken am Himmel gleich weiter bis nach Eichenzell. Oder vielleicht sind sie gerade von dort hierher geflogen. Luftlinie ist es ja gar nicht weit.

Ich möchte Sie herzlich grüßen von Röders, die viele von Ihnen ja kennen. Sie wollen heute auch an uns denken, und wir werden füreinander beten und im Geist eng verbunden sein. So eng verbunden, wie wir es wegen des Corona-Virus leibhaftig nicht sein dürfen. So eng verbunden, so eins, wie es uns der Bibelabschnitt für Christi Himmelfahrt empfiehlt. Er steht im Johannesevangelium.

Ich lese Johannes 17,20-26:

*20 Jesus betet: Ich bitte aber nicht allein für die Jünger, die hier anwesend sind, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, (damit sind wir später geborenen Christen gemeint!)*

*21 dass sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.*

*22 Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, wie wir eins sind,*

*23 ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst.*

*24 Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe die Welt gegründet war.*

*25 Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich, und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast.*

*26 Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.*

**... dass sie alle eins seien.** Jesus wünscht sich, dass wir als Christinnen und Christen eins sind wie auch Jesus und sein Vater, Gott im Himmel, eins sind. Diese Einheit ist gewissermaßen das Kennzeichen, das uns Christen definiert. Es soll unser Wesensmerkmal sein, unser wichtigster Charakterzug. Und wenn wir mal schauen, an welcher Stelle in der Bibel Jesus diesen Wunsch ausspricht, dann fällt auf: Es ist tatsächlich der letzte Satz, den er sagt, bevor er verhaftet wird. Nach diesen Worten geht er in den Garten Gethsemane und trifft dort auf Judas und die römischen Soldaten. Er wird verhaftet und endet am Kreuz.

Es ist also nicht irgendein Wunsch unter anderen, so wie Eltern sagen: „Streitet euch doch nicht! Vertragt euch und benehmt euch!“ sondern es ist sein Vermächtnis. Es sind die letzten Worte, die Jesus in Freiheit spricht. Sein Wunsch nach Einheit ist sein Testament.

**... dass sie alle eins seien.** Deshalb finde ich es schade, dass wir heute nicht im Kooperationsraum zusammen feiern dürfen. Denn diese kleine Einheit bewirkt schon ganz viel. Es sind erst einmal nur zwei Kirchengemeinden. Aber wie viele unterschiedliche Menschen sich da zusammen finden! Das ist ein großer Reichtum.

Ich erlebe diese Einheit ganz hautnah: Seit das Coronavirus uns in den vergangenen Wochen so einschränkt, treffen wir Pfarrer und Pfarrerinnen aus Flieden-Neuhof und Bronnzell-Eichenzell und Kalbach uns regelmäßig einmal pro Woche in einer Videokonferenz. Wir sitzen jede und jeder an ihrem oder seinem Arbeitsplatz. Eine trinkt noch Tee. Die andere muss schnell mal zur Tür, weil es dort klingelt. Manchmal hören wir auch die Kinder des Kollegen im Hintergrund etwas fragen oder einen Hund bellen. So viel Persönliches wusste ich aus dem Zuhause der Kolleginnen und Kollegen bisher nicht. So oft haben wir uns vorher nicht besprochen. Da wächst etwas zusammen, was zusammen gehört.

**... dass sie alle eins seien.** Im Kooperationsraum fängt es an, aber auch im Zusammenleben mit katholischen Schwestern und Brüdern erleben wir Einheit. Seit über 30 Jahren gibt es das gemeinsame Pfarrfest in Neuhof. Da wird darum gerungen: was geht zusammen und was noch nicht? Der Gottesdienst am

Sonntagmorgen wird leider noch getrennt gefeiert, aber vieles andere geschieht zusammen: die ökumenischen Andachten, das Reden, Essen und Trinken im Festzelt, die Kinderspiele und die Weinstube. Da geht erstaunlich viel.

**... dass sie alle eins seien.** Viele von Ihnen und Euch leben diese ökumenische Einheit zuhause in den Familien. In unserer Kirchengemeinde sind vielleicht die meisten der Ehepaare konfessions-verbindend verheiratet. Ein wunderbares Übungsfeld, um zu sehen: Was ist *mir* wichtig? Worauf kannst *du* auf keinen Fall verzichten? Wo besuchen wir den Gottesdienst? Wie taufen wir unsere Kinder? Darüber ins Gespräch zu kommen ist ein Gewinn für Beziehungen. Es stärkt die Einheit.

**... dass sie alle eins seien.** In den vergangenen Wochen, in denen wir äußerlich Abstand voneinander halten mussten, habe ich trotzdem viel von dieser Einheit erlebt. Menschen achten aufeinander. Jüngere kaufen für Ältere ein. Ältere sind geduldig, wenn die Kinder in der Nachbarwohnung laut sind. Menschen telefonieren miteinander und nehmen Anteil. Ich erlebe viel Empathie. Das ist himmlisch.

Deshalb dürfen wir uns nicht auseinander dividieren lassen von manchen, die versuchen, einen Spaltpilz zwischen uns zu treiben.

***Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.***

Jesus wünscht sich, dass seine Nachfolgerinnen und Nachfolger glaubwürdig leben. Andere sollen spüren: Von diesen Christen

geht etwas Besonderes aus. Sie leben anders. Sie kümmern sich umeinander. Sie lieben sich.

Das macht neugierig. Das lässt andere fragen: Was ist das für ein Glaube, der sie so verändert und von innen her strahlen lässt?

Christen sollen Zeugnis geben in einer Welt, die oft nichts vom Glauben wissen will. Wir schaden der Sache Jesu, wenn wir uns untereinander zerstreiten, uns gegenseitig den Glauben absprechen oder auf der eigenen exklusiven Wahrheit beharren. Wenn wir uneins sind.

Deshalb sind der Kooperationsraum, die evangelisch-katholische Ehepaare und die Pfarrfeste ein guter Anfang.

**... auf dass sie eins seien, wie wir eins sind.** So bittet Jesus seinen Vater. Die Einheit zwischen Gottvater und Gottsohn ist das Vorbild für uns Christinnen und Christen auf Erden.

Das feiern wir heute an Christi Himmelfahrt. Im Glaubensbekenntnis haben wir es vorhin bekannt: **Ich glaube an Jesus Christus, aufgefahren in den Himmel, er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.** Jesus wird in den Himmel aufgenommen und ist dort bei Gott. Die beiden sind eins, aber dabei bleiben sie doch verschieden.

Auch wir dürfen andersartig sein und bleiben. Nach Einheit zu streben bedeutet keine Gleichmacherei. Wir dürfen uns gegenseitig Raum lassen.

Wenn ich mich hier unter uns umsehe, dann sehe ich viele verschiedene Menschen. Selbst die Masken, die Sie aufsetzen, sind unterschiedlich. Wir sind einzelne Individuen – und wir

gehören zusammen. Wir feiern gemeinsam Gottesdienst. Wir beten. Wir hören auf die Musik. Wir blicken auf zum Himmel, der heute so schön blau ist und in dem wir Jesus Christus glauben. Wir sind jede und jeder einzigartig und trotzdem eins.

Ich wünsche uns, dass wir diese Einheit unter uns spüren – und dass wir dann nächstes Jahr auch wieder in Eichenzell zusammen Gottesdienst feiern dürfen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN.*

Lied(Orgelvortrag): Jesus Christus herrscht als König (EG 123)

Jesus Christus herrscht als König,  
alles wird ihm untertänig,  
alles legt ihm Gott zu Fuß.  
Alle Zunge soll bekennen,  
Jesus sei der Herr zu nennen,  
dem man Ehre geben muss.

Fürstentümer und Gewalten,  
Mächte, die die Thronwacht halten,  
geben ihm die Herrlichkeit;  
alle Herrschaft dort im Himmel,  
hier im irdischen Getümmel  
ist zu seinem Dienst bereit.

Gott ist Herr, der Herr ist Einer,  
und demselben gleicht keiner,

nur der Sohn, der ist ihm gleich;  
dessen Stuhl ist unumstößlich,  
dessen Leben unauflöslich,  
dessen Reich ein ewig Reich.

#### Fürbittengebet: (United Church of Christ)

O Gott, es gibt vieles, das ich nicht weiß.  
Es gibt vieles, das ich nicht durchschaue.  
Es gibt vieles, das ich nicht in der Hand habe.  
Wenn ich mich ohnmächtig fühle,  
will ich einmal tief durchatmen und darauf vertrauen,  
dass ich nicht das Ganze bewältigen muss,  
sondern das tun kann, was mein Part ist.  
Wenn ich verunsichert bin,  
will ich einmal tief durchatmen und darauf vertrauen,  
dass ich nicht alleine bin  
und dass unsere Weisheit gemeinsam reicher ist.  
Wenn ich Angst habe,  
will ich einmal tief durchatmen und darauf vertrauen,  
dass ich nicht aus Gottes Nähe herausfalle,  
sondern dass Gottes Geist mir nahe ist.  
Was ich weiß, ist:  
Mein Leben und meine Liebe und meine Würde  
reichen so viel weiter als das,  
was ich leisten oder tun kann.  
Was ich sehen kann, ist:  
Nach jedem Winter kommt der Frühling  
und neues Leben wächst aus dem kalten Erdboden.  
Was ich kann, ist tief durchatmen

und dieser Welt Liebe einflößen, die sie so dringend braucht.

"Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen."

Nicht vergessen:

Für andere sorgen.

Vorsicht walten lassen.

Vertrauen stärken.

Den Glauben behalten! Amen.

## Stilles Gebet

## VaterUnser

## Bekanntmachungen

Weiterhin gibt es in unserer Gemeinde **keine öffentlichen Gruppen und Kreise.**

Aber wir können wieder zu **Gottesdiensten** einladen: An Pfingsten wollen wir wieder in den Kirchen feiern, leider ist das Platzangebot dort begrenzt. In Neuhof hat die Kirche unter den neuen Bedingungen 28 Plätze, in Flieden sogar nur 12. Es kann also passieren, dass wir Menschen wieder wegschicken müssen. Das bedauern wir schon jetzt, aber im Moment geht es nicht anders. Wir feiern die Gottesdienste in Flieden und Neuhof jeweils um 10.00 Uhr und bei Bedarf bieten wir auch noch einmal um 11.00 Uhr einen Gottesdienst an.

Wir laden ein zum Kindergottesdienst, der auf unserer Homepage steht – ein schönes 13minütiges Video, das Viktoria Maxand und Karla Heil zusammengestellt haben.

Wir danken für die **Kollekte** vom vergangenen Sonntag. Sie betrug hier in Rommerz 85,- €

Das was Sie heute am Ausgang geben ist bestimmt für den Kirchlichen Jugendförderplan

Kinder und Jugendliche brauchen uns – die Evangelische Kirche. In der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit erleben sie miteinander, was Gemeinde ist: Sie machen sich gemeinsam auf die Suche nach eigenen Formen der Spiritualität, ihrem eigenen Glauben und nach Gott. Hier lernen sie, was sie in der Schule nicht lernen können: wie man den Anderen und die Andere als Geschöpfe Gottes begreift. Wie man sich gegenseitig unterstützt und so Nächstenliebe lebt und wie man sich einsetzt für diejenigen, die am Rande stehen. Die Evangelische Kirche braucht sie – die Kinder und Jugendlichen, denn sie gestalten unsere Kirche in vielfältiger Weise mit. Der Kirchliche Jugendförderplan fördert finanziell in vielfältiger Weise Jugendgottesdienste, Kinderbibelwochen, Seminare für Ehrenamtliche, Ferienspiele aber auch Großveranstaltungen wie Musicals, Theateraufführungen oder Bandauftritte und ganz besonderes die Teilnahme an Freizeiten und Aktivitäten von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen.

Mit der heutigen Kollekte für den Kirchlichen Jugendförderplan unterstützen sie eine wichtige Arbeit, die mitentscheidet über die Gegenwarts- und Zukunftsfähigkeit unserer Kirche, die Kindern und Jugendlichen etwas bietet und sich von ihnen etwas bieten lässt.“

Der **Wochenspruch** geleite Sie in die kommende Woche: Christus spricht: Wenn ich erhört werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen. (Johannes 12,32)

Segen

Wie ein frischer Lufthauch mich erfrischt,  
wenn ich erschöpft und matt bin,  
wie Rückenwind mich beflügelt,  
wenn meine Glieder lahm werden,  
wie Gegenwind mich zweifeln lässt,  
ob der eingeschlagene Weg noch der richtige ist,

so, Gott, schicke mir deinen Geist.  
Gott segne dich und behüte dich.  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf dich  
und gebe dir Frieden.  
Amen.

Schlussmusik